

Werner Sombart: *Begriff und Wesen des Luxus*, in: *Liebe, Luxus und Kapitalismus. Über die Entstehung der modernen Welt aus dem Geist der Verschwendung*, Berlin: Wagenbach, Neuausgabe, 1992, S. 86.

Aller persönliche Luxus entspringt zunächst aus einer rein sinnlichen Freude am Genuß: was Auge, Ohr, Nase, Gaumen und Tastsinn reizt, wird in immer vollkommenerer Weise in Gebrauchsdingen irgendwelcher Art vergegenständlicht. Und diese Gebrauchsdinge machen den Luxusaufwand aus. Aller Wunsch nach Verfeinerung und Vermehrung der Sinnenreizmittel wird nun aber letzten Endes in unserem Geschlechtsleben seinen Grund haben: Sinnenlust und Erotik sind letzten Endes ein und dasselbe. So daß der erste Antrieb zu etwelcher Luxusentfaltung in der großen Mehrzahl aller Fälle gewiß auf irgendwelches bewußt oder unbewußt wirkende Liebesempfinden zurückzuführen ist.

Deshalb wird überall dort, wo Reichtum sich entwickelt und wo das Liebesleben naturgemäß und frei (oder frech) sich gestaltet, auch Luxus herrschen. Während der Reichtum dort, wo das Liebesleben aus irgendwelchem Grunde verkümmert ist, nicht zur Verausgabung, sondern nur zur Vereinnahmung von Gütern: zur Häufung also der Güter, und zwar möglichst in ihrer abstraktesten Form: den ungeformten Edelmetallen und dann dem Gelde führen muß.